

nahmen durchweg carlistisch gesinnt. Anders, fährt der Correspondent fort, ist die Lage in Spanien, wo die republikanische als carlistische gesinnt, und die Föderativrepublik auf breiter Basis dem Kaiserlichen Grundgesetz hat, und die meisten zersplitterten Anhängen. Wenn die Catalonen, liegen, so haben sich auch die vier catalonischen Provinzen Barcelona, Tarragona, Gerona und Girona mit über 2 Mill. Einw. los, und bilden für sich eine föderale Republik. In Andalusien soll auch sichere Nachrichten ebenfalls fast eine vollständige Anarchie herrschen, und die Behörden sollen vollständig machtlos sein. Wer von den wohlhabenden Grundbesitzern das bewegliche Eigentum retten konnte, hat es gelassen, und es herrscht vollständige Gleichheit, menschen und im Nachhinein von Steuern, Abgaben, Zinsen, Rückgaben und Darlehen, fast bei allen. Nach dieser Schilderung eines in Spanien anhängen Deutschen zu schließen, die übrigen durch die telegraphische Meldung, daß in Bayonne täglich Flüchtlinge aus Spanien einreisen, verstärkt wird, kann eine neue Katastrophe in diesem besetzten Lande nur eine Frage der Zeit vielleicht von Tagen und Stunden sein.

Paraguay, 27. Juni. Berichte, welche der Dampfer „Eiffel“ aus Rio vom 6. Juni überbracht hat, melden von dem Beschlusse des Staatsrathes, nach welchem päpstliche Bullen erst das Maec der Regierung erlassen müssen, bevor dieselben in Brasilien irgend eine Wirkung ausüben können, die Communicationen sollen überhaupt keine rechtliche Wirkung haben. — Die Regierung von Paraguay weigert sich mit dem General Mitre zu unterhandeln, bevor die Argentinier Oradeco geräumt haben. — Die revolutionären Bewegungen in Paraguay und Entre-Rios nehmen an sich einander größere Dimensionen an.

Atenas, 26. Juni. Dem Banquier Vallant ist eine Concession zum Bau von Eisenbahnen zwischen Piraeus und Korinth, Patras und Rhio sowie Mykonos und an die türkischen Bahnen verliehen worden.

Petersburg, 27. Juni. Der russische Invalide meldet: Die Drenburg Abtheilung, welche am 24. Mai einen nachlässigen Angriff der Schweden zurück, am 26. Mai griffen 500 Schweden die Artillerie an, wurden jedoch zurückgeschlagen. In denselben Tage fand die Verbringung der Drenburg mit der Wangschlar, Artillerie statt, 6000 Schweden, welche bei Chobjell standen, ergriffen sich, bereits anderwärts gerückt, mit Zurücklassung des Lagers und einer Anzahl Geschütze die Flucht. Am 27. Mai erfolgte die Besetzung von Chobjell.

Generalstabes. Das zum Expeditionscorps gegen China expedirt bekanntlich von verschiedenen Richtungen aus gegen die Hauptstadt des Chanats, ein Petersburger Telegramm, berichtet heute über den Vormarsch der Drenburg-Abtheilung, die am 27. Mai nach einem glücklichen Gefechte die Stadt Chobjell eingenommen hat. Weiter aber als diese Nachrichten gehen jene über das Expeditionscorps des Generals Kaufmann, welche von hier her aus zur Befreiung der Chinesen eintreffen. Diese Nachrichten, die in Correspondenzen des Times, mittelt, reichen bis zum 3. Juni und bringen über die von dem Expeditionscorps vorgenommene Einnahme der chinesischen Stadt Schajagad, folgende Details: Am 3. Juni rückte die Avantgarde der Colonnen unter General Kaufmann nahe bei den wenigen Meilen östlich der Stadt Schajagad gelegenen Festung Schalaran auf eine stark besetzte, von mehreren Cavallerie-Einheiten besetzte, und von mehreren Geschützen besetzte, und dieselben nach Schajagad hineinzulassen. Dort erregte ihre Flucht einen solchen Schrecken, daß die gesamte Colonnenarmee stärksten Festung des Chanats, dieselbe vor Antritt der Russen verließ. Schalaran ist nun ganz außergerathen worden, durch diese Greifen, noch verstärkten Wallen umgeben. Vier Geschütze, einige Falkonetten, und große Mörser, und Munitionswagen wurden in der Stadt vorgefunden. Die Avantgarde dagegen aus fünf Schiffen mit 14 Kanonen bestehend, hat eine kleine Salpêtre-Lagerung, die der Commandeur derselben entdeckt hatte, durch die Dame seines Weiterfahrens auf dem Fluße ein Dampfschiff entgegengesetzt sich landete, eine wohl Mann starke Besatzung, die Abtheilung nach dem Lande. Der Feind, losste diese Leute, in einen Hinterhalt und tödtete sie, mit Ausnahme eines einzigen, demnach

Verschiedenes

Ein Bettler rühmte sich, um Heilnahme zu erregen, daß er in der Schlacht von Jena, lange Wunden erhalten habe, und fordert, die Narbe zu zeigen, sprach ers: „Die ist auf meines Deutsches Arme, weil dieser damals gerade neben mir stand.“

Ein entsetzlicher Tod. Ein Condukteur der Ob- und Mittelbahn Namens William Has, der in der Nähe von St. Louis auf eine höchst schauerliche Weise seinen Tod. Derselbe war einigen Depot-Arbeitern beistand, mehrere Frachtwagen an einander zu koppeln, als er mit einem Zuge in das Kreuzungsstück der Weite trat und so fest eingeklemmt wurde, daß alle Anstrengungen, den Zug frei zu machen, vergeblich waren. In diesem verhängnisvollen Augenblicke brauchte ein Zug heran. Der Unglückliche, welcher den Schienen vor sich schob, war auf denselben Schienen, auf welchem der Zug herankommen mußte, blickte mit Entsetzen einem unvermeidlichen Tode entgegen. Immer näher kam das entsetzliche Verhängnis, und immer krampfhafter wurden die Anstrengungen, den Mannes, um sich aus der schrecklichen Lage zu befreien. Vergebens zerrten die übrigen Arbeiter an dem Körper des dem Tode geweihten Mannes, das verrätherische Eisen ließ sich zum Wahnsinn getriebenes Dampfer nicht los. Der Zug war nur noch wenige Schritte entfernt, als plötzlich die übrigen Arbeiter zurück im nächsten Augenblicke sollte der Zug vorüber sein, ein herannahender Zug überstürzte das Brausen, welches dann alles vorüber. Gleich und mit juchenden die Arbeiter die herabfallenden Ueberreste ihres unglücklichen Kameraden zusammen.

Bahnhof, Ordenbroich, 27. Juni. Selbst die sonst so liebe Vogelwelt hat sich mit unserer Zeit der geräuschvollen Industrie befreundet; ja, sie sang schon an die Eisenbahnen zu ihren Nesten zu benützen. Ein Hochfledermaus hat unter einem Kiebswagen, der fortwährend zwischen Dören und Capellen-Güterat gefahren, seine Heimstätte gesucht, dort genistet, gebüht und füttert dort bereits seine Jungen. Da lassen die Flederchen sich täglich auf und ab fahren, was ihre Futterplätze vermindert, und haben ihr Nest trotz allem geschäftlichen Verkehr über ihnen waltet, viel sicherer, als auf ruhigen Hoffstellen im Bereiche müßwilliger Käthen. Ein Nest junger Bachstelzen ist bereits ausgeflogen, welches unter einem Blech hiesiger Weidenstange sehr überlegen angebracht war. Täglich ruppelten 25 regelmäßige Züge, ohne die Extrazugfahrten, vorbei, und die Jungvögel ließen sich in ihrer Säuglingszeit nicht stören.

In der italerischen Abtheilung des Industrie-Palastes hat eine Aufbesserung aus Holzloggen, Gewürzapparate, ausgeführt, welche zur Beförderung der Verdaulichkeit und Stärkung der Hammerstöße wesentlich beitragen sollen. So unwesentlich das Ausstellungsprojekt an und für sich sein mag, so wichtig ist die bei demselben liegende praktische Anregung des Gegenstandes, abgefaßt. Derselbe lautet: Gewürzholz Cattu, Mondini, Marchi, Apollonierkunst, Pologna, Stationen. Der gewürzhafteste Cattu war im Jahre 1812 von Mondini und Marchi erfunden. Alle andere Kugeln, welche man unter diesen Namen verkauft, nachher, und eine Nachdruck sind. Die Wirkungen des Cattu von den oben genannte, bereitet, sind in dem Wagen besonders, er heißt vermöge den Verdaulichkeit, mit dem Entwickeln der Verdauung, welche das einfluss find, er macht also den Alben Wohlthun, und das Zahnfleisch befestigt.

Wohl selten wird einem Bürgermeister Dank gesagt sein, was dem Hrn. Bürgermeister Böhr in Kaiserlautern in der Stadt Rathshausung von 1778 widerfuhr. Derselbe mußte nemlich über ziemlich lange Zeit, wegen die ihm das oberrheinhessische wegen mehrerer taubstummer Neuberger, die er sich in früheren Stungen gegen die Behörde erlaubte, zu erheben für sich, mit eigenem Munde zur Kenntniß des Stadtrathes bringen.

Im Leipziger Tageblatt fand sich dieser folgende Todesanzeige: „Bergmanns Aben in der sechsten Stunde, entsetzt meine innigst geliebte Frau Pauline, geb. Bögel, nach kurzem Kranklager, und nach monatlicher glücklicher Ehe, am 24. Lebensjahre. Wer dieses Dahingeschiedene kannte, wird meinen Schmerz empfinden. Um dieses Beileid, bittet, Maria, Köpfer, NB. Der Verkauf meiner letzten Frau auf dem Woddenmarkt hat seinen ungehörigen Fortgang.“

Wie neckisch doch der Zufall spielt! Am 7. Juni, dem Tage der Abreise des perfischen Schahs von Berlin, wurde auf der vorläufigen Waagenparade die Parole ausgegeben: „Sampeln-furt“ bebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

(Hierzu eine Beilage: „Der Generalanzeiger für Württemberg“.)

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erste Diensttag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Inserionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 75.

Donnerstag den 3. Juli

1873.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1873 können auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlappreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Amtsversammlungs-Ausschuss-Sitzung.

Am Montag den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, wird auf der Oberamtskanzlei eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses stattfinden, zu welcher die Mitglieder eingeladen werden. Mit derselben wird eine Sitzung der Landarmen-Commission verbunden werden. Den 2. Juli 1873. Königl. Oberamt Schindler.

Aufforderung

zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1873.

Unter Einwirkung auf die im Staatsanzeiger Nr. 151 erschienene Aufforderung des K. Steuer-Collegiums vom 17. v. Mts. werden die Steuerpflichtigen des Bezirks zu Faturung ihres der Besteuerung unterliegenden Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli d. J. behufs der Besteuerung pro 1873/74 hiemit aufgefordert. Die Faturung dieses Einkommens hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. September 1852 und 30. März 1872, sowie der Vollziehungs-Instruktionen vom 10. Juni 1853 und 7. Juni 1872 bei der betreffenden Ortssteuer-Commission spätestens bis 1. August d. J., oder wenn dieselbe einen längeren Termin anberaumen sollte, innerhalb dieses Termins zu geschehen.

Die Ortssteuer-Commissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfaturung unter Bestimmung der Zeit, zu welcher, und der Locale, in welchen die Fassionen abgegeben werden müssen, in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen, und mit der etwa geeignet scheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hierzu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen. Den 1. Juli 1873. Königl. Kameralamt. Setz.

Wegenhaft-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Johann Heinrich B u b, Weingärtners dahier verkaufen am Montag den 7. Juli Nachmitt. 2 Uhr die Hälfte an einem Hof-Wohnhaus an der Stadtmauer in der unteren Stadt mit zwei Kellern, Nr. 50 Rth. Oder im grafschen Weg, Nr. 5 Rth. Oder allb. Nr. 20 Rth. Oder b. b. Mtläßen, Nr. 35,6 Rth. Weinberg im Wolfs-garten.

Hierzu werden Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen. Den 28. Juni 1873. Stadtschultheißenamt. Frsch.

Der Gewerbesteuer-Fach pro 1. Juli 1873 findet nächsten Freitag den 4. Juli auf dem hiesigen Rathhaus statt. Solches wird mit dem Aufügen öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen Gewerbesteuerpflichtigen, welche Wünsche oder Beschwerden bezüglich ihrer Einschätzung vorzubringen beabsichtigen, sich an diesem Tage bei der Steuerfachbehörde einzufinden haben. Den 2. Juli 1873. Stadtschultheißenamt. Frsch.

Am nächsten Samstag den 5. d. hies Nachmittags 2 Uhr wird die Heurwege auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet. Hospitalpflege. L a u r.

In dem Spitalwals Sünden werden unter den für die württ. Staatswaldungen geltenden Bedingungen ca. 20 Rth. sichtige Binde 6' weit 6' hoch 4' lang im Submissionswege verkauft. Die Offerte sind versiegelt bis Samstag den 5. Juli bei dem Waldmeisteramt einzugeben. Hospitalpflege. L a u r.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Montag den 7. Juli in dem Spitalwals Fliegenhof:
2 Hagbuchen, 1 Birke, 14 Nadelholz-Baumstämme, 48 Nm. Buchene Scheiter und Brügel, 10 Nm. birken Scheiter u. Brügel, 15 Nm. gemischte und erlene Brügel, 880 Buchene, 1300 gemischte Wellen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Krone zu Baiereck.
Hospitalpflege. Laur.

Jagd-Verpachtung

Die hiesige Gemeindefagd, welche 700 Morgen Wald, sowie noch das Feld umfasst, wird am Dienstag den 8. Juli Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Rahmkäse

empfehlenswert
Carl Schmid
am Bahnhof.

Buchene Holzbohlen sind fortwährend zu haben, das Fund zu 3 kr. bei Verkäufer Wiedenmayer.

Nächsten Donnerstag ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter Käse zu haben.

Gefunden

Steinberg wurde am Montag Abend zwischen Schornborn u. Haubersbrunn eine schwarze Jade. Der Eigentümer kann solche gegen Einrückungsgebühr abholen bei G. Kunz, Krämer.

Tagesneuigkeiten

Stuttgart, 30. Juni. J. Maj. die Königin Olga ist mit J. Kais. Hoh. der Großfürstin Vera gestern hier angekommen und auf dem Bahnhof von S. R. H. dem Herzog Wilhelm Eugen empfangen worden. J. Maj. fuhr sogleich nach der Königl. Villa bei Berg, von wo aus die Königin mit der Großfürstin Vera morgen früh nach dem Ganstatter Bahnhof abgehen und ohne Stuttgart weiter zu berühren nach Wien und Jschl reisen wird.

Der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar hat mit Familie das Landhaus Rosenfeld bezogen, wo er verbleiben wird, bis zu der im August in Friedrichshafen stattfindenden Vermählung seiner Tochter Pauline mit dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar.

30. Juni. Landesproduktionsliste: Weizen kalkonischer 9 fl. 24-30 fr., bayrischer 9 fl. 9-36 fr., russischer 8 fl. 54 fr. Die Weizenpreise stellen sich pr. 100 M. Kilogramm, sammt Sack: Nr. 1 27 fl. bis 27 fl. 48 kr., Nr. 2 24 fl. 36 fr. bis 25 fl. 24 fr., Nr. 3 21 fl. 24 fr. bis 22 fl., Nr. 4 17 fl. 36 fr. bis 18 fl. 18 fr.

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart

ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an in der Hartmann'schen Restauration zu sprechen.

Schornborn Rekruten-Versammlung

Freitag Abend 7/8 Uhr im Schwane. Mehrere Rekruten.

Gefunden ein Beutel mit Geld. Weber Schmitz. Es wird auf Margarethe ein fleißiges, reißliches Mädchen gesucht, die sich gerne allen vorkommenden Haushaltungsarbeiten unterzieht. Zu verfragen bei der Redaction.

1 W. Gras auf der Au ist zu pachten und 200 fl. auf Pfand zu haben, bei wem? sagt die Redaction.

Im Hause des Herrn Kaufmann Blüthgen wird am Montag den 7. Juli von Morgens 8 Uhr an gegen sogleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: 1 Sofa, Sessel, polirte und tannene Bettladen, Kommode, polirt und tannene, 4 Waschtische, 1 polirter Tisch, 1 polirtes u. ein tannenes Nachtschreiben, Stühle, und allgemeiner Hausrath.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Reduktionstabelle

In der Unterzeichneten ist zu haben: zur Umwandlung von Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige und umgekehrt, von G. Heib, Oberamtsgeometer. Preis 12 kr.

Paul Gerhard. Ein Auszug aus dem Leben des frommen Predigers und Lieberbichters. Preis 3 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Brotpreise. 8 fl. weißes Brod kosten 46 kr. 8 fl. schwarzes 44 kr. 1 Pe. Weizen wägen 95 Gram.

Goldkurs. Stuttgart, den 1. Juli 1873. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. 20 Frankenstücke 9 fl. 19 kr. Pistolen 9 fl. 37 kr. Randalkaten 5 fl. 30 kr.

Geldsorten-Cours. Frankfurt, 30. Juni 1873. Preuss. Friedrichsd'or 9 57-58 Pistolen 9 38-40 Holland. fl. 10. Stücke 9 52-54 Dukaten 5 30-32 20 Franken-Stücke 9 19-20 Engl. Sovereigns 11 45-47 Russ. Imperiales 9 38-40 Dollars in Gold 2 26-26

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schornborn. In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Wien, 30. Juni. Bei dem gestrigen Galadiner in der Hofburg brachte der Kaiser einen Toast auf das deutsche Kaiserpaar aus, welchen die Kaiserin Augusta dankend erwiderte.

Saag, 30. Juni. Die Deputiertenkammer verwarf bei der Rathung des Gesetzentwurfs über Abschaffung des Eintheilungssystems mit 43 gegen 25 Stimmen den Artikel 3, welcher das Prinzip der Abschaffung dieses Systems auspricht. Die Regierung ist hierauf den Gesetzentwurf zurück, worauf der Kriegsminister seinen Rücktritt erklärte.

Rom, 30. Juni. Die italienischen Nachrichten melden, Minghelli werde versuchen, mit der früheren Majorität ein Cabinet zu bilden. Das Ratheskapitel Alessandria überreichte dem Papste ein Entlassungsgesuch wegen Theilnahme an dem Leichenbegängnis Napoléon. Der Herzog von Uceda überreichte dem Papste einen mit 235,000 Unterschriften spanischer Katholiken versehenen Protest gegen die Klosterreize.

Das an der Jesuitenlinie gegängelte Versäulter Cabinet wird von der Presse des nicht französischen Auslandes immer besser erkannt und gewürdigt. Einem bezüglich Artikel der 'Indep. Belge' entnehmen wir Folgendes: „Die Wiederanrichtung der weltlichen Gewalt des Papstes sei unmöglich, und die Herren von Bröglie und Gréoul erkannten dies auch, was immer ihre geheime Wünsche sein mögen, an. Eine neue Expedition nach Rom wäre ein vop-pelt thörichter Wahnsinn, aber man hat noch immer das Auskunfts-mittel der römischen Expedition im Zinern, um die Bestrebungen der auswärtigen Fanaliter anzustacheln. Man wird die weltliche Gewalt des Papstes nicht widerherstellen, aber man wird sein Reich thun, um sie zu ersetzen, damit der Ultramontanismus das Weltcentrum, das er in Rom verloren hat, in Frankreich wieder-finde. Europa hat das Recht und die Pflicht, sich mit diesem Plan, der jeden Tag klarer hervortritt, zu befassen. Es kann ihm nicht gleichgültig sein, zu sehen, wie ein so großer Staat wie Frankreich in den Diensten der kirchlichen Reaction und der ultramontanen Agitationen steht. Die 'Indep. Belge' schließt mit der beherztigsten Werthen Erwägung, daß kein Staat die jetzige Lage in Frankreich ohne Ursache ansehen könne, und führt diesen Satz an dem Beispiele Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, der Schweiz und Spaniens durch.“

Die schwarze Republik.

So weit wäre es denn drüben im schönen Frankreich gekommen. Erst gab es da eine blutrothe, hernach eine blaurothe, dann eine blaue Republik, eine Zeit lang hatte es den Anschein, als sollte sie einen grünen Farbenanstrich erhalten. Nunmehr ist sie definitiv schwarz geworden. Ihr Wappenschild ist das schwarze Muttergottesbild in der Kathedrale von Chartres. Consequente Leute, wie die Revolutionen nun einmal sind, lassen sie sich es daran nicht gemien; und folgerichtig, wird es hohe Franco dem „aller-fürbesten Herrn Jesu“ anweist. In dem mittelalten Jesuiten-Französisch lautet diese Bittschrift: „Wir wollen den Satz nicht bis zu Ende schreiben, denn sind wir auch mit den Segnungen des und zur stützlichen Juch heranzuhelfenden, 20 des früh-entschlafenen Rechtsgelehrten, so wollen wir doch nicht leicht-sinnig mit dem Hohn und Verachtungswort spielen.“ Nunmehr ist das große, schöne Frankreich seiner Bestimmung juridisch gegeben, der es in seinem omnibusen Jahre 1789 antreten geworden, es ist wieder die älteste, allerzeitliche Tochter der Kirche. Diese ist auch eine zärtlich liebende Mutter, unerschütterlich leidet sie Gebete zum ewigen Vater im Himmel, daß er Gnade walten lassen möge und das er errette aus den Klauen der Gottlosen und Uebelthäter „Rome et la France!“

Es ist ein schändlicher Handel, den die Bonapartisten und die mit oder unter ihnen arbeitenden Clericalen drüben treiben. Und wie es überall zu gehen pflegt, daß der Eifer der Diener gar manomal den Herren unangenehm wird, also ist auch hier der Fall. Diese einwärtsigen Schreyentkämpfer der Römischen Kirche gegenüber hätte doch Louis Napoleon, selbst in seinen besten Tagen nicht gut gelassen, geschweige denn abzuweisen. Allerdings setzte er die Römische Expedition in Seck, aber hinter diesem Kreuzzuge steckte etwas ganz anderes, als die Kirchenreize. Louis Napoleon wollte zunächst wieder auf der vielbesprochenen Sabbinel Fuß fassen und den allmächtig gewordenen Einfluß Oesterreichs schwächen. Heute wirt sich das gefesselte und gebundene Frankreich dem Gefangen im Vatican an den Hals und gelobt, alle Sünden und Irrthümer seit der Revolution abzuschwören — um die Römischen Legionen gegen uns Deutsche Reher zu führen und das katholische Rheinland, von seinen Preussischen Drängern zu befreien. Zunächst soll Frankreich sich als einen katholischen Staat fühlen.

Zwar kann man die gesetzlich gewährleistete und durch mehrere Generationen praktisch durchgeführte Freiheit der Gewissen nicht mit einem Federstrich cassiren — aber die öffentlichen Sünden sollen fürder nicht mehr mit denselben Ehren zur Erde befrachtet werden, wie die frommen Lämmer oder die Reut in den Witterstall zurück-führenden Schafe. Noch ist der Syllabus und die Encyclica nicht glühendes Recht in Frankreich, aber die Herren Minister Gréoul und Beulé erklären ihre unbedingte Unterwerfung unter diese Manifestation des Unsehbar. (In der so verführerisch-anmuthigen Sprache der voce della vorita nennt man eine derartige Entäußerung seiner Mannhaftigkeit „sacrificio del intelletto.“) „Armes, unglückliches Land, das die Unglückschläge, welche ihm der Bonapartismus geschlagen, durch ein Bündnis mit den Jesuiten wieder ausgleichen will! Beklagenswerthes, doppelt beklagenswerthes Volk, in dessen Schooß ein solches Bündnis geschlossen werden kann! Es hat in den letzten Jahren alle nur erdenklichen Enttäuschungen erfahren, nur die letzte ist ihm bisher erspart gewesen, nämlich durch Rom gerettet zu werden. Sie wird nicht ausbleiben.“

Louis Napoleon wies einstmal ein Bündnis mit Oesterreich ab, indem er das verlezende Wort aussprach: „Kann ich mit einem Casaver alliren.“ Der Pantoffel-Geld und der glorreiche Bewunderte von Sedan hofft Errettung für sein Land von der moralischen Unterstützung einer Mumie! Ja, und in Wahrheit einer Mumie, denn nichts anderes als das ist Rom, und sein Aussehen spricht nur Kinder und abergläubische Gemüther. Uns legalen Deutschen jagt aber diese eigenthümliche Dreieinigkeits-der schwarzen Republik, der schwarzen Madonna von Chartres und der schwarzen Roma ebenowenig Furcht ein, wie, weiland, den Limbern und Teutonen jene Römischen Dreie, die allein in der verdorbenen Stadt zurückgeblieben waren. Wir fürchten uns vor berlet Spudgelstern und Gespenstern nicht.

Gleichzeitig mit der Pest des Unglaubens sollen auch die Gegner der Bonapartisten ausgerottet werden. Naguey, der seiner Zeit unter der Diktatur Gambettas Massenankäufe in England gemacht hatte, soll in Anklage verfest werden, weil er das Wohl des Landes geschädigt, ein gleiches Logg ist Steenackers jugend; in letzter Linie ist es natürlich auf Gambetta selbst abgesehen. Doch soll gegen die durch Audiffret-Pasquiers Strafgericht bloßgestellten Bonapartistischen Beamten nicht vorgegangen werden. Bagaines Sackial ist somit unerschwer vorherzugehen.

Es soll Auferstehen in der schwarzen Republik und nur die geweihten Kerzen sollen ihren schalen Schein in die Nacht hinein werfen. Vielleicht werden noch dormalst die Beschaffen der Parabolomänacht in dem wieder erstandenen Frankreich leuchten. Vielleicht bequemt sich das neue Frankreich gar zur Einführung von Autos da fe, diesen Spanischen Regeneratoren, vor denen es früher einen gewissen Abscheu hatte. Nichts!

Verschiedenes.

Aus Saarbrücken, 18. Juni, schreibt man: „Bekanntlich war der Stein vor längerer Zeit auf dem Grottenplatze aufgestellte „Lulu Stein“ allmählich durch den Verfall der Reliquien sammelnder Touristen so weit demolirt, daß schließlich nur noch ein kaum aus dem Erdboden hervorragender Stein die Stelle bezeichnet, wo Lulu den historischen Wittalkensensfuß gegen Saarbrücken abfuerte. Seit Sonntag steht wieder ein stattliches Monument von etwa 3' Höhe und Breite und 2' Dicke an dieser Stelle. Auf der dem Grottenplatze zugekehrten Seite ist dem „roth“ bebauenen Steinbild eine eiserne Tafel eingefügt mit der Inschrift: LULUS erstas Debut 2. August 1870. Auf der Stadseite ist das Datum 28. 1870 in Lapidarschrift wiederholt; während die West- und Ostseite des Steins mit symbolischen Figuren versehen sind; auf ersterem macht ein in Stein gehauener Hahn Männchen, auf letzterer hebt die eine gewaltige „blaue Hand“ von der Steinfläche ab. Die Deutung des ersten Symbols wird Niemanden schwer fallen, die „blaue Hand“ möchte aber doch späteren Forschern Kopfzerbrechen machen und wir wollen daher hier verzeichnen, daß dieselbe den Urprung des Denksteins bezeichnen soll. Versteht man die Beträge der Stammgäste des hiesigen Bierlokales „zur blauen Hand“ hergestellt und von ihnen am Sonntag Morgen an Ort und Stelle gebracht. Möge der neue „Lulu Stein“ weniger arg als sein Vorgänger von den Paritätensammelern mitgenommen werden, damit der Nachwelt die historische Stelle des Grottenplatzes bezeichnet bleibt, wo der Vater mit dem Sohne am 2. August 1870 un-vergänglichlichen Kriegebrunn zu ernten vermeynten.“

Aus Wodern (Ungarn) schreibt man: Der Sohn eines
reichen wohlhabenden Landwirthes sollte am verflohenen Sonntag
sein Hochzeitsfest begehen. Das Brautpaar ward dem Gesele
entsprechend dreimal kräftig aufgeführt, die Käber, Schweine und
Ferkel etc. waren geschlacht, der Kuchen gebacken, die Braten fertig,
der Wein in Fülle vorhanden, kurz, Alles zur Hochzeit bereitet;
auch die geladenen Gäste erschienen sehr zahlreich. Allein als es
zur Trauung kommen sollte, fand es sich, daß dem Bräutigam an
seiner vollständigen Willkürlichkeit noch beiläufig 2-3 Wochen fehlten.
Die Trauung durfte demnach nicht vollzogen werden. Was nun
ihm was mit den vielen Kunden, Braten, Wein etc. anfangen?
Allein es fand sich außer Rath. Glücklicherweise waren die Eltern
des Bräutigams noch am Leben, beide kerngesund und bereits seit
53 Jahren mit einander durchs Leben wandelnd, und so wurde denn
beschlossen, daß die Alten statt den Jungen gehalten sollten, sie
feierten daher ihre goldene Hochzeit. Auch entsagte durch diesen
Wechsel dem Feste nichts an seiner Heiterkeit; drei Tage und drei
Nächte dauerte dasselbe bei Sang und Klang.

Aus Melbourne (22. April) wird der „Office-Big“ Folgendes
über den am 1sten Befund eines deutschen Auswanderungs-
Schiffes berichtet. Am Sonnabend Abend untersuchte Hr. W. M.
Drake, Consul des Deutschen Reiches auf der Quarantäne-Station
das nach Brisbane von Hamburg bestimmte deutsche Schiff „Mar-
tus“, welches hier am Freitag für Nothhafen eingelaufen war.
Der Kapitän war am Donnerstage verschwunden, und man nimmt
an, daß er über Bord gesprungen ist. Der Steuermann ist so
sehr erkrankt, daß man glaubt, er werde nicht lange mehr leben.
Der „Mardus“ ist ein langes, niedriges, in Amerika gebautes Schiff
und ganz ungeeignet zum Transport von Emigranten. Im Zwischen-
deck steht alle Benzinlampen, und selbst am hellen Tag ist es dort so
dunkel, daß fortwährend Laternen gebrannt werden müssen. In
diesem schauerhaften Aufenthalt befanden sich 348 menschliche Wesen,
darunter eine große Anzahl Frauen und Kinder (nur 297 waren
Erwachsene), während 158 Tische zusammengebrängt. Während
dieser Zeit wurden 20 Frauen erkrankt und 28 Personen starben,
darunter 4 an Bord geborene Kinder; 19 Kinder unter 7 Jahren
und 5 Erwachsene. Am 16. Febr. brach unter dem Eingesperrten
das Pöbel aus und dauerte bis zum 19. April, wo der letzte
Todesfall vorkam. Die Nahrungsmittel und das Trinkwasser waren
gut, ebenso die Reinlichkeit an Bord im Allgemeinen nicht zu tadeln,
auch gab der Schiffarzt die alle mögliche Mühe; aber sie war
wegen der Nothlage von wenig Erfolg. Die Passagiere sind in der
Quarantäne im Pointe Nepean gelandet. Das Schiff soll inzwi-
schen gereinigt werden, damit die Passagiere die Reise auf demsel-
ben nach Brisbane fortsetzen können. Wenn diese stattfindet, läßt
sich um so weniger bestimmen, als es heißt, es sei eine neue an-
stehende Krankheit unter ihnen ausgebrochen. Die Auswanderer
bestehen aus sehr armen Schweden, Norwegen, Dänen und Deutschen.

Ein Streit zweier amerik. Redactoren wurde
auf eine drastische Weise im Gerichtshofe beendet. Der Redacteur
des Albany News, Cary Styles, sprang das Gericht aus, daß
Redacteur des Atlanta Herald, St. Clair Abrams, Sohn einer
Mulatin sei. Dieser verlangte in einem Briefe, von dem Urheber
des Gerichtes Abhilfe, welche Herr Styles nicht gewährte. Der
Redacteur der Albany News, ging weiter und behauptete, Herr
Abrams sei kein Gentleman. Der beleidigte Redacteur griff nun
an einer geladenen Pistole und machte einen Angriff auf seinen
Gegner, wurde jedoch, ehe er ihn tödtlichen konnte, verhaftet.
Mr. Abrams wurde herauf vor den Richter der Stadt gebracht
und dort vor dem Bürgern der Stadt, sog. ein Messer, schmitt
in eine Ader seines linken Armes, und ließ als das Blut aus der
Wunde ströme, der Verunglimpfung nachhaken. „Ist das etwa
Regierung? Natürlich war die Session groß, und Abrams der
Schwabe des Tages. Die Richter fanden es aber trotz dieser heroischen
That für nöthig, Styles zu fügen und Mr. Abrams zur Hinter-
legung einer Bürgschaftsumme von 10,000 Doll. zu verurtheilen.
Einen Selbstmord, wie er wohl selten vorkommt, verübte am
18. v. ein Rentier in Berlin. Der weder Frau noch Kind hat-
te, hing sich an seinen Selbstmord auf, in welchem sich 20,000
Thlr. in Papieren befanden. Die Ursache zum Selbstmord glaubt
man darin zu finden, daß der Verstorbene sich das Sinken der Pa-
piere zu sehr zu Herzen genommen hat.

In Neapel lag eine seltsame, aus dem Zollamt entsprun-
gene Frage vor: Wie wird einem Geschworenengerichte zur Entschel-
dung vor, um die Geschworenen, die während 20 Stunden in ihrem
Berathungszimmer eingeschlossen waren, konnten sich selbstlich nicht
einlassen. Der Sachverhalt ist folgender: Die new-yorker Firma
Long u. Soden importirte große Quantitäten eiserne Bänder, an
deren Enden Räder durchgeschlagen waren, dinstete diesen Artikel
als „eiserne Ketten“, mußte jedoch einen höheren Zolltag bezahlen,
weil die Zollbehörde diesen Artikel als „Reisen-Eisen“ classificirte,
auf welches der Zoll höher ist. Die Importeure zahlten unter
Protest und verklagten die Zollbehörde; allein, wie erwähnt, die
Geschworenen konnten sich nicht darüber einigen, ob dies „eiserne
Reisen“ oder „Reisen-Eisen“ wären.

Eine Tasse Kaffee als Wetterzeichen. Herr Sau-
vageon in Valencia hat die Erscheinungen, die in einer Tasse Kaffee
vorkommen, nachdem man sie geschaut hat, langjährigen Betrachtun-
gen unterzogen, aus denen er folgende Schlüsse mit Sicherheit ziehen
zu können glaubt. Wenn man den Zucker, ohne die Flüssigkeit
anzurühren, sich ruhig auflösen läßt, so zeigen bekanntlich Luftblasen
an die Oberfläche der Flüssigkeit. Willen nun diese eine schaumige
Masse in der Mitte der Tasse, so kann man bestimmt auf dauernd
schönes Wetter rechnen; sehr schön im Gegentheil der Schaum ring-
förmig an den Rand des Gefäßes an, so zeigen starke Regengüsse
bevor; bleibt der Schaum zwischen Rand und Mitte, so wird das
Wetter veränderlich, fliehet er ohne sich zu zertheilen, nach einem
einigen Punkt des Tassenrandes, so steht mächtiger Regen bevor.
Er hat diese Anzeichen regelmäßig mit denen des Barometers und
Thermometers verglichen und sie erst als er der genauen Ueberein-
stimmung sicher war, der Öffentlichkeit übergeben.

Derselbe Künstler, welcher den Hahnenruß so täuschend nach-
ahmt, daß die Sonne dadurch verleiht wird, zwei Stunden zu
früh aufzugehen, hat vom Monde ein so täuschendes Bild gefertigt,
daß es bei Tage gar nicht zu sehen ist.

Unnötig. Major du jour (zum Posten): „Warum rufen
Sie nicht raus?“
Soldat (präsentend): „Ich dachte, es wär halt nit nöthig.“
Major: „Warum nicht nöthig?“
Soldat: „Et, sie sitzen ja Alle draußen!“

Dem Herrn Schullehrer W. v. z. in Gerabstetten.
Egon wieder hat die Schifal' Dich getroffen,
Das Dir ein nettes, nettes Kind geraubt;
Doch trägst Du es im Glauben, Lieben, Goffen,
Ein süßer Trost, wer in den Gestank glaubt,
Um süßen Geas' läßt Dir mit Deinen Lieben,
Die Thräne rühn' den Wid' hinauf gewandt;
Wes' Vaterzerg' tollt nicht der Schmerz, beschaffen
Gedreht' Glück, das er im Rinde fand,
Doch läge nicht, mein Freund, ein Höf' von Watten
Nur uns' Ergebung im dem Schifal zu
Der Schöpfer gab, der Schöpfer will erhalten,
Weg' man den Körper auch zur Grabesruh'
Nur war die Freude die er Dir beschaffen
Der flüchtige Wander' auf dem Eidenland;
Gnädig' ging auch er zu andern Lieben,
Doch nur aus Gottes Hand, in Gottes Hand!

Die hiesige Ge-
meinde, welche
700 Morgen Wald
sowie noch das Feld
umfaßt, wird am
Dienstag den 8. Juli
Morgens 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause verpachtet
Diehaber sind eingeladen.
Gemeinderath.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljähr. 30 kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertel. 38 kr.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 76. Samstag den 5. Juli 1873.

Revier Gerabstetten.
Gras-Verkauf
von den Forstgrünnen-Wiesen und Wald-
wege:
Donnerstag den 8. I. Mts.
um 8 Uhr
beim Forstbrannen.
Gerabstetten den 3. Juli 1873.
R. Revieramt.

Schorndorf.
Am Montag den 7. d. M.
Nachmitt. 3 Uhr
wird auf dem hiesigen Rathhaus eine
**Doppelpflicht-
Nähmaschine**
gegen gleich baare Bezahlung im Exek-
tionsweg verkauft.
Exekutionsamt.

Schorndorf.
Brunnenbau-Afford.
Da in hiesiger Stadt ein weiterer Brun-
nen hergestellt werden soll, so wird die
hiez u erforderliche **Grab- und Maurer-
Arbeit** im öffentl. Abstreich vergeben.
Unternehmer sind Montag den 7. d. M.
Nachmitt. 2 Uhr auf das Rathhaus einge-
laden.
Stadtbauamt.

Höhlinsmarth.
Jagd-Verpachtung.
Die hiesige Ge-
meinde, welche
700 Morgen Wald
sowie noch das Feld
umfaßt, wird am
Dienstag den 8. Juli
Morgens 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause verpachtet
Diehaber sind eingeladen.
Gemeinderath.

Gefundenes.
Vor einigen Tagen wurde in dem
Stadtwald beim Köshofer See eine eiserne
Kette gefunden.
Der Eigentümer wird aufgefordert,
dieselbe
in inner halb 8 Tagen,
hier abzuholen, widrigenfalls nach Ablauf
dieser Zeit, anderwärts darüber verfügt
wird.
Den 3. Juli 1873.
Schultheißenamt.
P. Admirance.

Bekanntmachungen.
Oberurbach.
**Verakkordirung
von Bauarbeiten.**
Stiftungsräthlichem Beschlüsse
gemäß soll das hiesige Kirch-
thurndach revidirt und mit
Schiefer bedeckt, die Arbeit
aber im Wege der schriftlichen
Submission verakkordirt werden.
Die Ueberschlagsummen betragen:
1) Maurer-Arbeit 70 fl.
2) Zimmer-Arbeit 476 fl. 24 kr.
3) Schieferdecker-Arbeit 628 fl. 48 kr.
4) Flächner-Arbeit 62 fl. 30 kr.
5) Schlosser-Arbeit 55 fl.
Tüchtige Handwerksmeister werden ein-
geladen, die auf hiesigem Rathhaus auf-
liegenden Kostenvoranschläge und Bedin-
gungen einzusehen, und ihre mit der Auf-
schrift „Offert auf Arbeiten am Oberur-
bacher Kirchthurndach“ versehenen Ange-
bote, in Prozenten der Voranschlagssumme
ausgedrückt, längstens bis
Montag, den 14. Juli, d. J.
Nachmittags 1 Uhr
der Rathschreiberei hier abzugeben.
Von hier unbekanntem Weistern werden
als Beilagen Zeugnisse über Fähigkeit und
Vermögen verlangt.
Zur benannten Zeit werden die einge-
laufenen Offerte urkundlich eröffnet, wel-
cher Verhandlung die Submittenten bei-
wohnen können.
Den 3. Juli 1873.
Rathschreiberei.
Schultheiß P. Admirance.

**Schafwaide-Ver-
leihung.**
Die Schafwaide
des Gemeindebe-
zirks nach der
Ernte bis 1. Jan.
1874, welche im
Sommer 650 St.
und im Winter
200 Stück ernährt, wird am
Freitag den 25. Juli d. J.
Mittags 11 Uhr
im Rathhause hier im öffentlichen Auf-
streich verpachtet, wozu Diehaber einge-
laden sind.
Den 3. Juli 1873.
Gemeinderath.
Vorstand Pfeiffer.

Stroh verkauft
Buchhalter, Seiffenleder.

Thomashardt.
150 fl. können bei der Gemeinde-
pflege gegen gefällige Sicher-
heit sogleich ausgeliehen werden.
Gemeindepflege:
Schloß.
Schorndorf.
Feines abgelagertes Buchelwöl sowie
reines Mohndl ist billigst zu haben bei
G. F. Schmid, Delmüller.
Im Garten des Sägmüller Schmid
kann gebadet werden.

Bausteinfas
pr. 12 und 14 kr., sowie Schorn-
dorfer Postfas und Kräuterkas
empfehlen
G. F. Schmid, neue Straße.
Bestes Fliegenpapier
bei G. F. Schmid, neue Straße.
**Leinwandische
Sühnerungen Pflasterchen**
empfehlen 3 Stück à 12 kr., im D3. sammt
Anweisung à 42 kr.
C. M. Meyer am Markt.

Schorndorf.
In hiesiger Giegelei ist frischgebrannter
Kalk
zu haben.
Schorndorf.
Im Auftrage habe ich neue und getragene
Kleider, worunter 3 schwarze Tuchröcke,
zu verkaufen.
Kleidermacher Krapp
in der Nähe vom Marktplatz.

Schorndorf.
Dienstag den 7.
Juli sind schöne
Milchschweine
zu haben.
Friedrich Krauter,
Mehlhändler.
Wir hatten mehrfache Gelegenheit, uns
persönlich von den segensreichen Wirkungen
des berühmten Buches: Dr. Viry's Na-
turheilmethode zu überzeugen. Personen,
welche wir als dem Tode verfallen
glaubten, haben wir durch Befolgung der
in dem vorzähl. Buch gegebenen Vorschriften
schnell genesen. Wenn irgend ein
Weil verdient, den Kranken als Lepter
Hoffnungsanker empfohlen zu werden,
so ist es gewiß dieses Werthen, welches
gegen Einleitung von 7 Freimarken à 3 kr.
von der Verlags-Anstalt in Luxem-
burg franco versandt wird.